



## Pariser Exil

**Zusatzmaterial:** **Clara Zetkin: Für die Befreiung der Frau!** (Auszug)  
Rede auf dem Internationalen Arbeiterkongress zu Paris (19. Juli 1889)

1 [...] Es ist [...] nicht zu verwundern, dass die reaktionären Elemente eine reaktionäre  
Auffassung haben über die Frauenarbeit. Im höchsten Grade überraschend aber ist  
es, dass man auch im sozialistischen Lager einer irrümlichen Auffassung begegnet,  
indem man die Abschaffung der Frauenarbeit verlangt.<sup>1</sup> Die Frage der Frauenemanzi-  
5 pation, das heißt in letzter Instanz die Frage der Frauenarbeit, ist eine wirtschaftliche,  
und mit Recht erwartet man bei den Sozialisten ein höheres Verständnis für wirtschaftliche  
Fragen als das, welches sich in der eben angeführten Forderung kundgibt.

[...] Die Sozialisten müssen vor allem wissen, dass auf der ökonomischen Abhängig-  
keit oder Unabhängigkeit die soziale Sklaverei oder Freiheit beruht. Diejenigen, wel-  
10 che auf ihr Banner die Befreiung alles dessen, was Menschenantlitz trägt, geschrieben  
haben, dürfen nicht eine ganze Hälfte des Menschengeschlechtes durch wirtschaftliche  
Abhängigkeit zu politischer und sozialer Sklaverei verurteilen. Wie der Arbeiter  
vom Kapitalisten unterjocht wird, so die Frau vom Manne; und sie wird unterjocht blei-  
ben, solange sie nicht wirtschaftlich unabhängig dasteht. Die unerlässliche Bedingung  
15 für diese ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit ist die Arbeit. Will man die Frauen zu frei-  
en menschlichen Wesen, zu gleichberechtigten Mitgliedern der Gesellschaft machen  
wie die Männer, nun, so braucht man die Frauenarbeit weder abzuschaffen noch zu  
beschränken, außer in gewissen, ganz vereinzelt Ausnahmefällen. Die Arbeiterin-  
nen, welche nach sozialer Gleichheit streben, erwarten für ihre Emanzipation nichts  
20 von der Frauenbewegung der Bourgeoisie, welche angeblich für die Frauenrechte  
kämpft. Dieses Gebäude ist auf Sand gebaut und hat keine reelle Grundlage. Die Ar-  
beiterinnen sind durchaus davon überzeugt, dass die Frage der Frauenemanzipation  
keine isoliert für sich bestehende ist, sondern ein Teil der großen sozialen Frage. Sie  
geben sich vollkommen klare Rechenschaft darüber, dass diese Frage in der heutigen  
25 Gesellschaft nun und nimmermehr gelöst werden wird, sondern erst nach einer gründ-  
lichen Umgestaltung der Gesellschaft. Die Frauenemanzipationsfrage ist ein Kind der  
Neuzeit, und die Maschine hat dieselbe geboren. [...]

Allein, abgesehen von den ökonomischen Gründen sind es vor allem prinzipielle  
Gründe, welche gegen ein Verbot der Frauenarbeit sprechen. Eben auf Grund der  
30 prinzipiellen Seite der Frage müssen die Frauen darauf bedacht sein, mit aller Kraft zu  
protestieren gegen jeden derartigen Versuch; sie müssen ihm den lebhaftesten und  
zugleich berechtigtesten Widerstand entgegensetzen, weil sie wissen, dass ihre soziale  
und politische Gleichstellung mit den Männern einzig und allein von ihrer ökonomi-  
schen Selbständigkeit abhängt, welche ihnen ihre Arbeit außerhalb der Familie in der

---

<sup>1</sup> Zu Beginn der Industrialisierung gab es mehr Interessenten als Arbeitsplätze. Die Fabrikanten nutzten diese Situation aus, stellten Frauen und Kinder an die Maschinen, entließen Männer und zahlten den Frauen einen Bruchteil der Männerlöhne. Um solche Dumpinglöhne zu verhindern, gab es aus Arbeitervereinen und Gewerkschaften die Forderung nach einem Verbot der Frauenarbeit.

35 Gesellschaft ermöglicht. Vom Standpunkt des Prinzips aus protestieren wir Frauen nachdrücklichst gegen eine Beschränkung der Frauenarbeit. Da wir unsere Sache durchaus nicht von der Arbeitersache im allgemeinen trennen wollen, werden wir also keine besonderen Forderungen formulieren; wir verlangen keinen anderen Schutz als den, welchen die Arbeit im allgemeinen gegen das Kapital fordert. Nur eine einzige  
40 Ausnahme lassen wir zugunsten schwangerer Frauen zu, deren Zustand besondere Schutzmaßnahmen im Interesse der Frau selbst und der Nachkommenschaft erheischt. Wir erkennen gar keine besondere Frauenfrage an -- wir erkennen keine besondere Arbeiterinnenfrage an! Wir erwarten unsere volle Emanzipation weder von der Zulassung der Frau zu dem, was man freie Gewerbe nennt, und von einem dem männlichen  
45 gleichen Unterricht -- obgleich die Forderung dieser beiden Rechte nur natürlich und gerecht ist -- noch von der Gewährung politischer Rechte. Die Länder, in denen das angeblich allgemeine, freie und direkte Wahlrecht existiert, zeigen uns, wie gering der wirkliche Wert desselben ist. Das Stimmrecht ohne ökonomische Freiheit ist nicht mehr und nicht weniger als ein Wechsel, der keinen Kurs hat. Wenn die soziale  
50 Emanzipation von den politischen Rechten abhinge, würde in den Ländern mit allgemeinem Stimmrecht keine soziale Frage existieren. Die Emanzipation der Frau wie die des ganzen Menschengeschlechtes wird ausschließlich das Werk der Emanzipation der Arbeit vom Kapital sein. Nur in der sozialistischen Gesellschaft werden die Frauen wie die Arbeiter in den Vollbesitz ihrer Rechte gelangen.

55 In Erwägung dieser Tatsachen bleibt den Frauen, denen es mit dem Wunsche ihrer Befreiung ernst ist, nichts anderes übrig, als sich der sozialistischen Arbeiterpartei anzuschließen, der einzigen, welche die Emanzipation der Arbeiter anstrebt. Ohne Beihilfe der Männer, ja, oft sogar gegen den Willen der Männer, sind die Frauen unter das sozialistische Banner getreten; man muss sogar zugestehen, dass sie in gewissen  
60 Fällen selbst gegen ihre eigene Absicht unwiderstehlich dahin getrieben worden sind, einfach durch eine klare Erfassung der ökonomischen Lage. Aber sie stehen nun unter diesem Banner, und sie werden unter ihm bleiben! Sie werden unter ihm kämpfen für ihre Emanzipation, für ihre Anerkennung als gleichberechtigte Menschen. Indem sie Hand in Hand gehen mit der sozialistischen Arbeiterpartei, sind sie bereit, an allen  
65 Mühen und Opfern des Kampfes teilzunehmen, aber sie sind auch fest entschlossen, mit gutem Fug und Recht nach dem Siege alle ihnen zukommenden Rechte zu fordern. In bezug auf Opfer und Pflichten sowohl wie auf Rechte wollen sie nicht mehr und nicht weniger sein als Waffengenossen, die unter gleichen Bedingungen in die Reihen der Kämpfer aufgenommen worden sind.

(Lebhafter Beifall, der sich wiederholt, nachdem Bürgerin Aveling diese Auseinandersetzung ins Englische und Französische übersetzt hat.)

Aus: Protokoll des Internationalen Arbeiter-Congresses zu Paris. Abgehalten vom 14. bis 20. Juli 1889. In: Clara ZETKIN: Ausgewählte Reden und Schriften. Band I. Berlin (Ost) 1957, S.3-11